

Martha Nussbaum

Nicht für den Profit!

Warum Demokratie Bildung braucht

Paperback

12,3x19cm

200 Seiten

14,80 € (D) / 15,25 € (A) / 21,90 sFr

ISBN: 978-3-935254-91-5

Erscheinungstermin: Oktober 2012

Demokratie in der Krise: Ein Manifest

„Wir reden im Moment immer nur über die Ausbildung. Wir müssen auch Bildung vermitteln und die Erziehung zu einem Staatsbürger leisten, der Verantwortung übernehmen kann.“ Diese Worte stammen, zehn Jahre nach dem Bologna Prozess, ausgerechnet vom „bekennenden Wirtschaftsmanager“ und neuen Präsidenten der Hochschulkonferenz Horst Hippler.

„Traut man den Diagnosen der amerikanischen Philosophin Martha C. Nussbaum, werden die Bildungssysteme nicht nur in Europa oder den vereinigten Staaten, sondern in einem globalen Maßstab von einer Krise geschüttelt, die sich für die weitere Entwicklung der modernen Gesellschaft als höchst nachteilig erweisen könnte.“ (Konrad Liessmann, FAZ 12.08.2010)

Martha Nussbaum sieht das zentrale Problem der verkümmerten Bildungslandschaft in der Verdrängung der *Humanities* (Geisteswissenschaften und künstlerische Fächer) aus



den schulischen und universitären Curricula. Unser Bildungssystem wird ständig umgebaut anhand von Konzepten von Bildung, die im Wesentlichen eine berufsorientierte mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Technik und Ökonomie zum Ziel haben – Konzepte für den Profit also! All das, so die Autorin, stellt nicht nur einen Verlust für individuelle Bildungsmöglichkeiten dar, sondern ist vor allem eine Gefahr für die Demokratie.

Von der Businessorientierung zur Bildungsorientierung

Nussbaums Buch ist ein Manifest gegen die Ökonomisierung der Erziehung in Schule und Hochschule. Ein Manifest gegen die Beschneidung einer tiefgehenden Bildung zu einer schmalspurigen Ausbildung. Da die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft heute als die zentrale Messgröße für das Wohlergehen unserer Gesellschaft definiert wird, wird auch das Bildungssystem danach ausgerichtet. Dies führt dazu, dass in dieser Hinsicht „unverwertbare“ Gegenstände, wie Literatur, Geschichte, Philosophie, Musik und Kunst, ja selbst Sport ins Abseits gedrängt werden. Studentafeln werden gekürzt, Lehrstühle werden gestrichen, Institute geschlossen und Forschungsmittel drastisch verknappt.

„Was ist gutes Leben?“

Diese Frage ist das Kernthema von Martha C. Nussbaums Lebenswerk. Die gebürtige New Yorkerin (1947) ist Philosophin und Professorin für Rechtswissenschaft und Ethik an der Universität Chicago. Als politische Philosophin und Weltbürgerin ist sie engagiert in Fragen der Gleichberechtigung, der internationalen Gerechtigkeit, des Multikulturalismus und einer freiheitlichen Erziehung.

„Nicht für den Profit! Warum Demokratie Bildung braucht“ setzt am Fundament von Nussbaums ethischen Ziele an. Nur, wer eine gute und umfassende Bildung erhalten hat, kann sich zu einem kritisch denkenden Individuum entwickeln, das an einem gelingenden Zusammenleben der Menschen mitarbeitet. Bildung darf nicht mit einer Ausbildung gleichgesetzt werden, wie es heute gerne getan wird. Jungen Menschen, die gezielt zu ökonomisch rentablen Rädchen im Getriebe ausgebildet werden, wird nicht die Fähigkeit vermittelt, den Dingen reflektiert gegenüberzustehen und so in größeren Dimensionen zu denken und zu handeln. Doch ist es genau diese Fähigkeit, die es dem Menschen ermöglicht sowohl im individuellen, als auch im ethischen Sinne ein gutes Leben zu führen.

Die *Humanities* – Entwicklungshilfe zum Zoon Politikon

Aristoteles bezeichnet den Menschen als ein soziales, politisches Wesen – ein *zoon politikon*. So hat der Mensch von Anfang an die Anlage, ein solches Wesen zu sein, muss sich jedoch durch die Ausbildung seiner sozialen Fähigkeiten innerhalb des Staates zunächst dazu entwickeln.

Historisch gesehen waren die *Humanities* (die Geisteswissenschaften und Künste) ein zentraler Baustein der Bildung. So ermöglicht einem zum Beispiel das Studium der Geschichte ein reflektiertes Wissen über historische Zusammenhänge und somit einen geschärften Blick für aktuelle politische Situationen. Das Studium der Philosophie schult das kritische und analytische Denken und bewahrt den Menschen vor einer Scheuklappen-Weltsicht. Die *Humanities* vermitteln dem Menschen das, was eine zurechtgeschnittene, verwertungsorientierte Ausbildung alleine nicht leisten kann – den Blick für das große Ganze.

Die Methode macht den Unterschied

Die Entwicklung des Bildungssystems verläuft paradoxerweise genau gegenläufig zu aktuellen Forschungsergebnissen. Immer eindringlicher weist z.B. die Gehirnforschung darauf hin, dass nicht das Einpauken und Auswendiglernen zu einem langfristigen Wissenszuwachs führt, sondern lediglich ein Prozess des tätigen Aneignens durch Erfahrung, Fragen, Gespräche, Kritik und eigene Argumentation. Gefördert wird diese Art des Lernens jedoch fast nur noch in den ausgestoßenen Disziplinen der Geisteswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und der Künste. Und selbst dort wird sie durch die Bildungsreform immer weiter zurückgedrängt. Das sogenannte¹ „bulimische Lernen“ ist an den Schulen und Hochschulen weitverbreiteter Alltag. Gelernt wird für die anstehende Prüfung, für gute Noten und für Credit Points – und danach wird der Kopf geleert für die nächste Prüfung. Auf diese Weise wird eine „habgierige Beschränktheit und technisch gebildete Gefügigkeit“ produziert, die „eine unmittelbare Bedrohung der Lebendigkeit der Demokratie“ darstellt. Die Politik muss erkennen, dass sich die *Humanities* nicht in die enge Form des neuen Bildungssystems pressen lassen, ohne dass dies gravierende Folgen für die demokratische Gemeinschaft hat.

Bildung für eine bessere Zukunft

Martha Nussbaums Manifest ist eine eindringliche Mahnung vor den ökonomischen, sozialen und politischen Folgen einer verwertungsorientierten Bildungsreform. Die Auswirkungen dieser Reformen sind umso paradoxer, weil sie noch nicht einmal die intendierten ökonomischen Ziele erreichen. Nussbaum entwickelt dagegen ein inhaltliches Curriculum, was vom Kindergarten bis zur Universität reicht und viel eher verspricht, statt des homo oeconomicus einen voll entwickelten Menschen heranzubilden, der mit den Herausforderungen der Zukunft auf persönlicher, auf politischer und auf globaler Sicht gut zurecht kommt.



TibiaPress Verlag GmbH
Abigstraße 11
88662 Überlingen
Tel. 07551 309272
Fax 07551 309273
presse@tibiapress.de
www.tibiapress.de

Ihr Pressekontakt:

Wilfried Stascheit, wstascheit@tibiapress.de, 07551 309272